

Offener Brief (in Kopie an die Presse)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gebhardt,  
sehr geehrter Herr Erster Stadtrat Löbig,  
sehr geehrte Mitglieder des Magistrates,  
sehr geehrte Stadtverordnete.

Wir sind besorgt. Das alte Langen wird nach und nach abgerissen. War es letztes Jahr das Haus Wassergasse 24 (Baujahr 1852), das überraschend verschwunden ist, so steht aktuell das Fachwerkhaus Leukertsweg 8 (von 1819) kurz vor dem Abriss.

Wir, das sind viele Langener Alt- und Neu-Bürger, die schockiert sind über den fortschreitenden Verlust an historischer Bausubstanz, und die die Salamtaktik der Abrisse nicht weiter hinnehmen möchten. Es ist erschreckend festzustellen, wie wenig das alte Stadtbild und die Häuser geschützt sind.

Dabei ist es doch zweifellos das Stadtbild und die Bausubstanz von früher, die einen wichtigen Teil des Charmes und der Identität von Langen ausmachen. Sie sind ja selbst Langener Bürger und sind hier größtenteils auch aufgewachsen. Es herrscht sicher Einigkeit darüber, dass unsere eigentliche Altstadt erhalten werden muss. Umso ernüchternder ist es, wenn man sieht, wie wenig diese Häuser dort tatsächlich etwa vom Denkmalschutz oder den Bebauungsplänen geschützt sind. Besonders gefährdet sind aber auch die Häuser der näheren Umgebung der Altstadt: Rheinstraße, Wilhelmstraße, Keimstraße, Lerchgasse, Leukertsweg. Viele der Bauten stammen aus dem 19. Jahrhundert, eine Zeit, in der Langen gerade begann, sich über die mittelalterlichen Grenzen hinaus zu erweitern. Diese Häuser spiegeln den Aufbruch, den Geist und die Bautechniken jener Zeit wider. Das 19. Jahrhundert ist ein wichtiger Teil unserer Geschichte.

Man sollte sich nicht täuschen. Wenn wir die Substanz aus dem 19. Jahrhundert nicht für erhaltenswert erachten, so würde auch von der Altstadt nicht viel übrigbleiben. Kaum ein Fünftel der Häuser dort ist älter. Wir sollten retten, was wir noch haben. Erhalt und zeitgemäße Nutzungsformen historischer Gebäude schließen sich dabei keinesfalls aus, wie viele Beispiele in Langen und auch in anderen Städten zeigen.

Es bleibt nicht viel Zeit. Wir fordern deshalb dringend ein Umdenken bei Politik, Investoren und Hausbesitzern.

- Die jetzigen Bebauungspläne im Bereich um die Altstadt sind beschlossen worden, als der damalige Zeitgeist alles „Alte“ als unmodern und verzichtbar betrachtet hat. Sie sind nicht mehr zeitgemäß. Wir fordern eine Überarbeitung, so dass der Schutz der alten Substanz und der Schutz des Stadtbildes im Vordergrund steht.
- Auch sollte die Altstadtsatzung wieder mehr ins Bewusstsein gerückt werden. Ihren Geltungsbereich sollte man erweitern, so dass historische Bauensembles um die Altstadt herum ebenfalls geschützt sind. Ggf. ist sie -wo nötig- zu überarbeiten, um den aktuellen Möglichkeiten der Bau- und Sanierungstechnik gerecht zu werden.
- Wir brauchen einen Beirat für die Stadtgestaltung, der frühzeitig und kompetent zu Aspekten der historischen Bausubstanz beraten kann.
- Es ist zudem nötig, dass der Verwahrlosung einzelner alter Häuser (etwa durch jahrelangen Leerstand) Einhalt geboten wird.

Wir hoffen auf zahlreiche Stellungnahmen.

Mit freundlichen Grüßen

Kristof Doffing, Sabrina Jäckel-Doffing, Wilhelmstraße 3

Unterstützer:

- |                                                 |                                                                       |
|-------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| 1. Brigitte Putz-Weller, Edith-Stein-Str. 12    | 12. Dr. Daniel Sommerlad, Marc Bärenz, Konrad-Adenauer-Str. 35        |
| 2. Volker Stein, Königsberger Str. 1            | 13. Hildegard Kaminski, Karlheinz Kaminski, Schafgasse 3              |
| 3. Ulrich Becker, Rheinstr. 18                  | 14. Heidrun Bonifer, Willi Bonifer, Schafgasse 15                     |
| 4. Olaf Hermann, Dieburger Str. 45              | 15. Melanie Borkenhagen, Rheinstrasse 9                               |
| 5. Rainer Elsinger, Goethestr. 72               | 16. Christine Wilke, Rainer Wilke                                     |
| 6. Gabriele Klein, Jürgen Klein, Hügelstraße. 6 | 17. Franziska Seebach, Rock au Vin (im Altstadtstübche), Fahrgasse 13 |
| 7. Volker Siebe, Lorsche Str. 5                 | 18. Stefan Leyer                                                      |
| 8. Prof. Frank Oppermann                        | 19. Carolina Richter, Oliver Richter, Schulgäßchen 7                  |
| 9. Claudia Trippel, Uhlandstrasse 2             |                                                                       |
| 10. Marianne Wurm, Neckarstraße 6               |                                                                       |
| 11. Annette Hofrock                             |                                                                       |